



A b e n d =

Z e i t u n g .

169.

Montag, am 17. Juli 1837.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Reimer'schen Buchdruckerei in Grimma.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Hell.)

Still-Leben.

(Fortsetzung.)

XI.

S...., d. 14. Januar.

Meine theuerste Emilie!

„Still-Leben,“ wirklich Still-Leben! Wie sehnte ich mich nach H...dorf zum Grafen! mit welcher Inbrunst! Ja, ja, — die Natur, in ihrem großen Gange, kehrt sich an dergleichen Einzelwünsche nicht. Bei'm heftigsten Nordwest-Sturme ist neuerdings eine so unermessliche Schneelast gefallen, daß es unmöglich wird, durch den Wald zu kommen. Wir selbst sind ganz eingeschneiet, und führen in der That seit acht Tagen ein stills Leben, weil kaum Jemand zu uns kann, und wir kaum zur Stadt können. Ich habe mich begnügen müssen, dem Grafen einen Boten zu senden; ein rüstiger Fußgänger findet sich allenfalls noch durch. Nur treibt's mich, in meiner Einsamkeit, mit doppelter Gewalt zu Dir, Du theure Freundin: mein inneres Leben, worüber ich mich doch besonders mit Dir zu unterhalten habe, wird durch die Unterbrechung des äußern nicht beeinträchtigt. Die holde Gräfin, der würdige Graf, die Wichtigkeit meiner Vermittlung zwischen Beiden, dieß Alles erfüllt meine Seele. Ich habe meine Tochter Ottilie zur Vertrauten gemacht, und das liebe Mädchen faßt mich, zu meiner unaussprechlichen Freude, vollständig. Die Ideen, um die es sich hier handelt, sind ein allgemeines Vermächtniß an die ganze Menschheit; wie wär' es sonst möglich, daß

ich bei diesem jungen Mädchen, wo ich nur auf Aufnahme rechnete, so vollständigen Anklang finde! Ja, dieses junge Gemüth eilt mir mit leichter beschwingter Phantasie voran, und das, wovon ich die Ueberzeugung erst durch eine mühsame Argumentation erwecken möchte, zeigt sich dort oft schon blühschnell gefunden, und auf einem Wege gefunden, welcher keine mindere Gewisheit gewährt. Meine liebe Emilie, laß uns dieß Eingeborne mit dem Namen der wahrsten Offenbarung belegen, welcher nirgends passender angewendet werden mag. Welche wohlthätige Rückwirkung diese Beobachtungen übrigens auf mich älteren Mann haben, bei welchem die Reflexion zu vorherrschend ist, um nicht die holde Phantasie aus einem Theile ihrer Rechte zu verdrängen, kann ich Dir unmöglich beschreiben. Nichts verstärkt eine, selbst wohlbegründete Ueberzeugung in dem Maße, als eine zweite gleiche, unabhängig von jener erstern erworbene Ueberzeugung. Du verstehst mich schon. —

Nach dieser Andeutung über mein innres Leben, Du theure, theilnahmvolle Freundin, wirst Du aber endlich auch wissen wollen, wie sich unser äußeres Leben im Schnee=umthürmten Still-Leben gestalte? Gut, liebe Emilie! Der Postbote, welcher mir, da ich nicht zur Stadt kann, Deine lieben, lieben Briefe bringt, gleich einem oder dem andern rüstigen Freunde, findet sich doch durch diese Berge; und nie plaudert es sich hiernächst heimlicher, traulicher, inniger, in der schönen Ecke zwischen dem gleichmäßig warmen Ofen und dem funkelnden, Wärme-strahlenden Kamin, als wenn draußen der Schnee